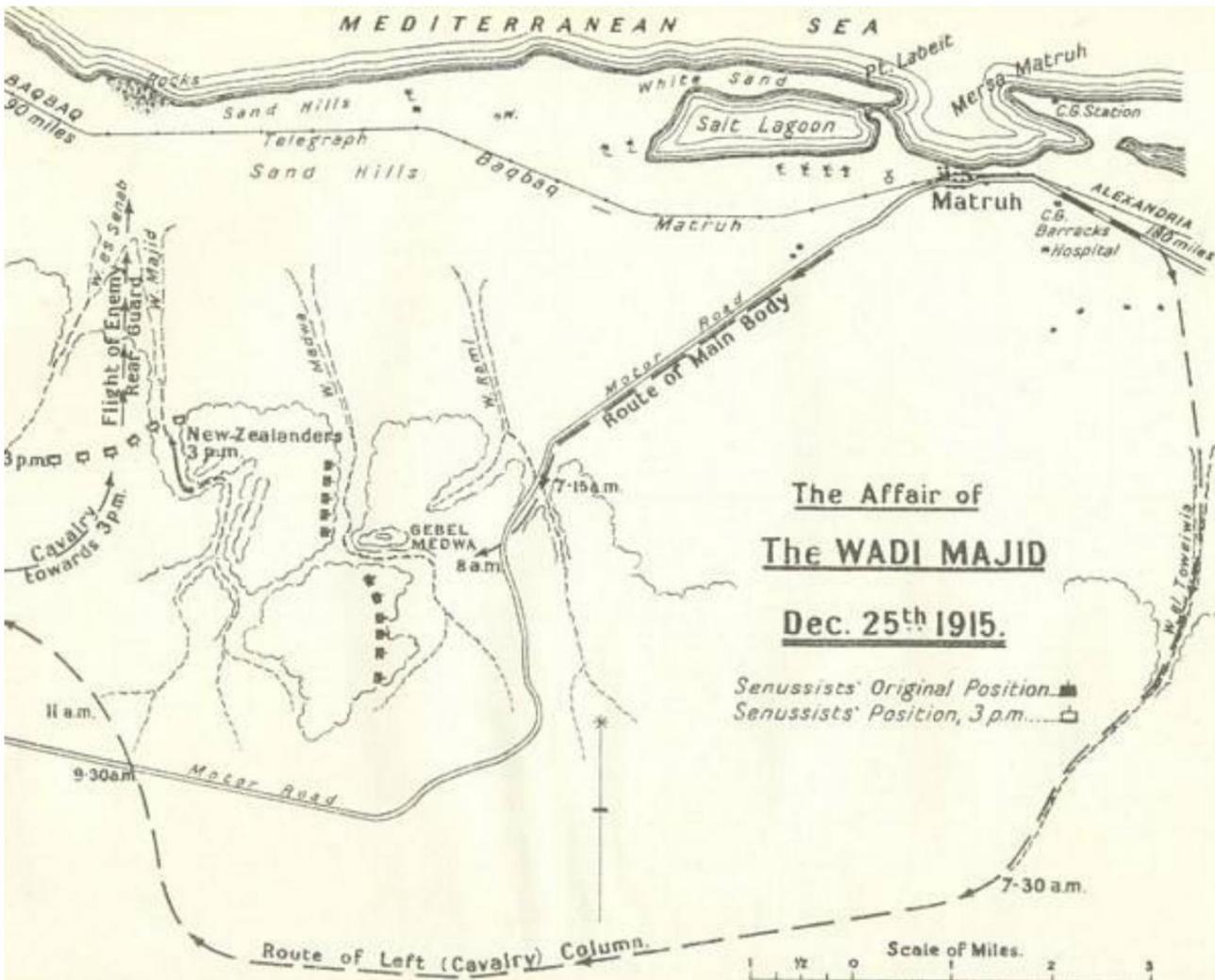


## Das Gefecht im Wadi Majid (25. Dezember 1915)

Die Senussi-Einheiten werden wieder in Richtung Mersa Matruh konzentriert und basierend auf der Luftaufklärung wird die feindliche Streitmacht auf ca. 5.000 Mann, vier Kanonen und einige Maschinengewehre. Es wurde geschätzt, dass die Hälfte der Streitkräfte von den regulären Einheiten der Senussi stammte.

Ja'far selbst wird in Quelle 1 mit den Worten zitiert, dass die Truppe drei Bataillone (mit ungefähr 300 Mann), vier Gebirgsgeschütze und zwei Maschinengewehre sowie zahlreiche Beduinen von den Stämmen in der Gegend umfasste. Ja'far beschreibt den Beduinen als loyal gegenüber den Senussi, wenn diese erfolgreich waren, während er sich sofort aus dem Kampf zurückzog, wenn es den Senussi schlecht ging.

Das reguläre Bataillon der Senussi (*Captain Muhammad Amin Bey*), unterstützt von einem Gebirgsgeschütz (*Ahmad Mukhtar*) und zwei Maschinengewehren (*Captain Nihad Bey*), war nach Daba (Karte 1, Punkt 6) geschickt worden, um die Linien von zu stören Mitteilung nach Alexandria. Die Truppe geht jedoch in der Wüste verloren und schließt sich nach dem Gefecht der Hauptstreitmacht an.



Karte 4: Das Gefecht im Wadi Majid, 25. Dezember 1915.

Von Quelle 1.

Die auf der Karte markierte *Khedival Motor Road* ist nach dem ehemaligen ägyptischen Herrscher benannt, der sie in Auftrag gegeben hat. Die Straße wird als weit von der allgemeinen Wahrnehmung einer Straße entfernt beschrieben und umfasste in der Praxis ein Gebiet, von dem größere Steine entfernt worden waren, so dass dieser Teil des Geländes leichter zugänglich war als das umliegende Gebiet.

Bei den vorangegangenen großen und kleinen Scharmützeln haben sich die Senussi großen Respekt vor den englischen Panzerfahrzeugen und ihrer Feuerkraft erworben. Sie versuchen daher, ihre Positionen in gesicherten Bereichen zu platzieren

von großen Felsbrocken oder unzugänglichen Sandflächen.

Die englische Hauptstreitmacht (rechte Kolonne) rückt in Richtung der Senussi-Stellungen im Wadi Majid vor, während die Kavallerie (linke Kolonne) in einer weitreichenden, unmittelbaren Bewegung eingesetzt wird.

#### **Rechte Säule** (*Oberstleutnant JLR Gordon, 15. Sikhs*)

- Buckinghamshire Yeomanry (ein Geschwader)
- Notts Battery, Royal Horse Artillery (halbe Batterie) 1.
- Bataillon, New Zealand Rifle Brigade 15. Sikhs
- (*Major G. Pennefather Evans*) 2./8. Bataillon,
- Middlesex Regiment South Midland Field
- Ambulance (ein Zug)
- Wasserabteilung, Composite Australian Army Service Corps (*Captain C. Reynolds*)

#### **Linke Spalte** (*Brigadier General JD Tyndale Biscoe*)

- Stabs- und Signalabteilung, Composite Yeomanry Brigade
- Notts Battery, Royal Horse Artillery (halbe Batterie)
- Duke of Lancaster's Own Yeomanry (zwei Züge)
- Derbyshire Yeomanry (ein Zug)
- City of London Yeomanry (zwei Züge)
- Hertfordshire Yeomanry (ein Geschwader)
- Australian Light Horse (drei Staffeln)
- Yeomanry Machine Gun Section (drei Maschinengewehre?)
- South Midland Field Ambulance (minus ein Zug)

#### **Reservieren**

- 2 Kavalleriezüge (unbenannt) 1/6
- Royal Scots (zwei Kompanien und der Maschinengewehrzug)

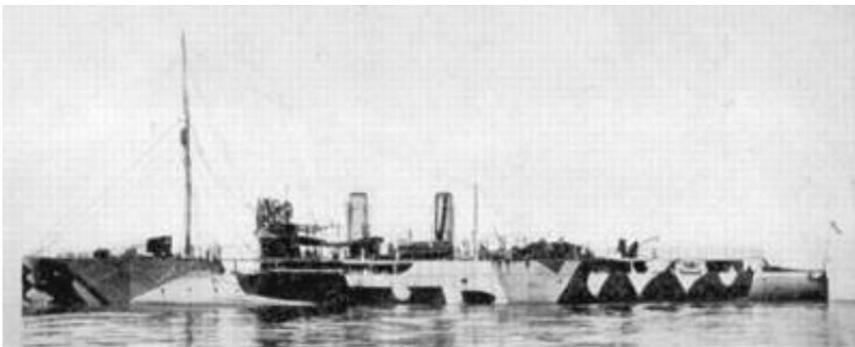
#### **Zug**

- 2/8 Middlesex Regiment (zwei Kompanien für die Sicherheit)

Lesen Sie mehr über das Gefecht im Wadi Majid im Composite Australian Light Horse Regiment (Quelle 11).

#### **Unterstützung durch die Royal Navy**

Die Operationen entlang der Küste wurden von dem Minensuchboot (*Schaluppe*) HMS CLEMATIS unterstützt, das zur Azalea-Klasse gehörte, einer Unterklasse des Typs Flower Class (Wikipedia).



*HMS PRIMROSE*, Schwesterschiff der *HMS CLEMATIS*. Aus der Flower-Klasse (Jane's Fighting Ships für 1919).

#### **Daten**

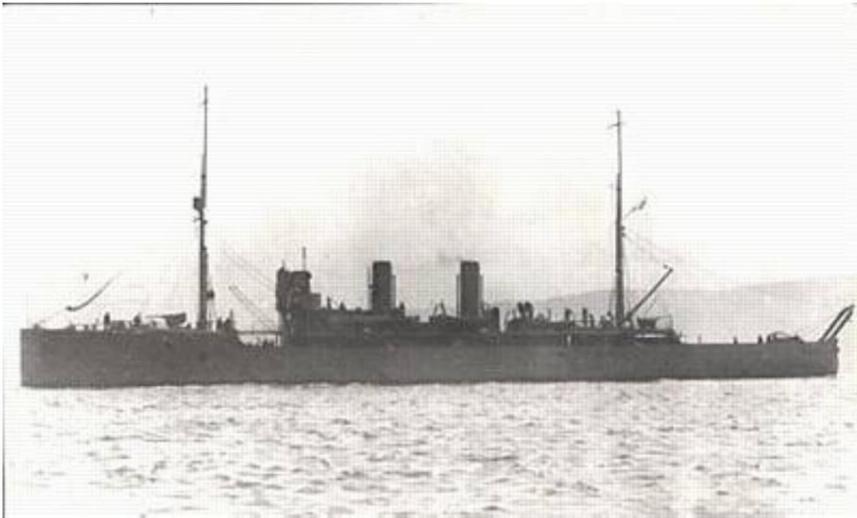
#### **Die Azaleen-Klasse**

Bauen	1915
Rüstung	2 x 4,7" Kanonen oder 2 x 4" Kanonen
	2 x 3-pdr-Flugabwehrgeschütze
Länge	Ca. 76 m
Breite	Ca. 9 m
Entwurf	Ca. 3,3 m
<small>Geschwindigkeit</small>	17 Knoten
Besatzung	79 Männer

Die HMS Clematis patrouillierte entlang der Küste, um unter anderem weitere Waffenlieferungen an die Senussi zu verhindern. Während des Gefechts im Wadi Majid am 25. Dezember 1915 unterstützte es die Operationen an Land durch Feuer seiner Kanonen.

Geschossen wurde in Entfernungen bis zu 9 km [42](#)). Quelle 3 bezieht sich auf das Schießen als *genau und nützlich*, aber nicht darauf, wie das Feuer beobachtet/koordiniert wurde.

Ja'far Pasha beschreibt das Feuer als ziemlich heftig und mit großer moralischer Wirkung auf die Senussi.



HMS LILIE.

Von Schiffen der Royal Navy (Clydebuilt Warships).

Ein Schwesterschiff, die HMS LILY, die der Acacia-Klasse angehörte, verkehrt ebenfalls entlang der Küste, u.a. in Zusammenarbeit mit einer australischen Kamelfirma.

Im März 1916 wurde eine kleinere Truppe in Port Suliman (Port Bardia) gelandet, wo deutsche U-Boot-Anlagen zerstört wurden. (Quelle 10)

# Umstrukturierung der Western Frontier Force

Nach dem Abzug aus Gallipoli und der Ankunft neuer Einheiten ändert sich die Zusammensetzung der Western Frontier Force allmählich und ein Teil des improvisierten Charakters verschwindet.



Generalmajor William Peyton.  
Von Quelle 10.

Der frühere Kommandeur der Western Frontier Force, Generalmajor A. Wallace, der ursprünglich als Kommandeur der 11. indischen Division nach Ägypten gekommen war, litt seit langem unter den Nachwirkungen einer alten Wunde und unter dem Eindruck von Plänen für eine Rückeroberung von Sollum, reichte seinen Rücktritt ein.

Als neuer Kommandeur der Western Frontier Force wurde Generalmajor William Peyton ernannt, der vom 31. August 1914 bis Januar 1916 Kommandeur der 2. berittenen Division gewesen war und diese Yeomanry-Einheiten während des Gallipoli-Feldzugs geführt hatte.

General William Peyton (1866-1931) [43](#)) hatte zuvor in der ägyptischen Armee gedient, im Sudan 1896-1908. General Peyton sollte eigentlich der Kommandant der Streitkräfte sein, die die Oasengebiete westlich des Nils verteidigten.

Im Januar 1916 trifft die 1. südafrikanische Infanterie-Brigade (*Brigadier General Henry Lukin*) [44](#)) aus England in Ägypten ein und Teile der Brigade werden nach Marsa Matruh geschickt. Auch hier angekommen:

- Ein Geschützzug der Hong Kong and Singapore Mountain Battery [45](#)) \_\_\_\_\_
- Eine Kompanie des Australian Camel Corps.
- Elemente einer Ingenieurkompanie aus Kent (wahrscheinlich 1/1st und/oder 1/2nd Kent Field Company) [46](#)).
- \_\_\_\_\_
- Wahrscheinlich tritt im Januar/Februar 1916 auch das unter Sanitary Units genannte englische Feldlazarett bei.

Die zusammengesetzte Kavallerie-Brigade wird aufgelöst und durch die 2. berittene Brigade aus der 2. berittenen Division von General Peyton ersetzt. Einige der Einheiten sind jedoch der 2. berittenen Brigade angegliedert. Außerdem werden zwei der Staffeln der Australian Light Horse zu ihren Stammeinheiten zurückgeschickt, die nun nach dem Gallipoli-Feldzug neu eingesetzt werden. Später werden die restlichen australischen Einheiten folgen.

Das Bataillon, das bisher der Ankerpunkt zwischen den zusammengesetzten Einheiten und den nicht vollständig ausgebildeten britischen Infanteriebataillonen war - 15. Ludhiana Sikhs - verlässt am 28. Januar 1916 Mersa Matruh und wird nach Indien geschickt.

## Das Gefecht bei Halazin (23. Januar 1916)

Der Vorfeld dieses Gefechts erinnert an das vorherige ...  
Zeltlager ca. 40 km südwestlich von Marsa Matruh. Die Anzahl der Zelte wird auf ca. 350 Zelte (einschließlich Storsenusis) und ca. 300 Kamele.

Aufgrund von Luftaufklärung wird ein großer feindlicher

General Wallace bereitet sich schnell auf den Einsatz seiner mobilsten Einheiten vor und zieht am Nachmittag des 22. Januar 1916 von Marsa Matruh ab:

### Rechte Säule (Oberstleutnant JLR Gordon, 15. Sikhs)

- Duke of Lancaster's Own Yeomanry (ein Geschwader)
- Nottinghamshire Battery, Royal Horse Artillery 1st Battalion,
- New Zealand Rifles (Lieutenant-Colonel HT Fulton) 15th Sikhs (Major G. Pennefather Evans) 2nd South African Infantry
- 137th Indian Field Ambulance
- 

### Linke Spalte (Brigadier General JD Tyndale-Biscoe)

- Stabs- und Signalabteilung, Composite Yeomanry Brigade A
- Battery, Honourable Artillery Company (halbe Batterie)
- Buckinghamshire Yeomanry (drei Staffeln)
- Dorset Yeomanry (ein Geschwader)
- Hertfordshire Yeomanry (ein Geschwader)
- Australian Light Horse (Ein Geschwader)
- Yeomanry Machine Gun Section (drei Maschinengewehre?)
- 1. South Midland Field Ambulance

### Stab und Reserve von General Wallace

- Signalabteilung, australisches leichtes Pferd
- Surrey Yeomanry (zwei Züge) 1/6
- Royal Scots (zwei Kompanien)
- Royal Naval Armored Car Emergency Squadron (eine Abteilung)

### Zug

- Zusammengesetzter australischer Armeedienst Corps
- 2/8th Middlesex Regiment (zwei Kompanien für die Sicherheit)

Die Einheiten marschieren mit möglichst geringer persönlicher Ausrüstung, weshalb Mäntel, Decken etc. auf Versorgungslastwagen befördert.

### Verteilung von Vorräten

#### 1. Staffel (auf "der Mann")

#### 2. Staffel (Bataillon / Batterie)

#### 3. Stufe (Baum der Macht)

Pro Pistole	100 Patronen	100 Patronen	100 Patronen
Pro Maschinengewehr	3.500 Patronen	8.000 Patronen	8.000 Patronen
Pro Kanone	100 Granaten	110 Granaten	110 Granaten

Um 22:00 Uhr wird ein Mieter in Bir Shola geschlagen (Karte 2, Punkt 2). In der Nacht regnet es stark und

das Gelände wird extrem schwierig zu passieren. Es wird daher beschlossen, die gepanzerten Fahrzeuge nach Marsa Matruh zurückkehren zu lassen; Es wird befürchtet, dass es schwierig sein könnte, sie ohne Probleme nach Marsa Matruh zurückzubringen, da die wenigen Straßen in der Umgebung während und nach den Operationen zu stark befahren sein werden.



*Krieger aus der libyschen Wüste, 1923.*

Von Expeditionen in die libysche Wüste (Fliegel Jezerniczky).

Im Morgengrauen rückt die Truppe auf das Lager der Senussi vor, das als Kompassrichtung festgelegt ist. Der Zug wird am Lager in Bir Shola abgestellt.

Um 08:30 Uhr eröffnen die Senussi das Feuer auf die vorderen Reiter der linken Kolonne – ein Geschwader der australischen leichten Pferde – verstärkt durch die Buckinghamshire Yeomanry und die Halbbatterie der Honourable Artillery Company.

In der Zwischenzeit stellt sich die rechte Kolonne in Angriffsformation auf und rückt um 10:00 Uhr mit den 15. Sikhs an der Spitze vor, unterstützt von den südafrikanischen und neuseeländischen Bataillonen. Das Ziel ist das feindliche Zentrum, aber atmosphärische Störungen (Trugbilder) machen es zunächst schwierig, die Positionen der Senussi genau zu bestimmen.

Das reguläre Bataillon der Senussi, unterstützt von zwei Gebirgsgeschützen und vier Maschinengewehren, befindet sich in der Mitte, während auf dem rechten Flügel eine Kanone und ein Maschinengewehr zusammen mit anderen Senussi-Einheiten eingesetzt werden. Tagsüber wird der rechte Flügel mit Storsenussiens Leibgarde verstärkt.

Das Schießen ist präzise und effektiv, und da das Gelände weitgehend ohne Deckung war, führte dies zu schweren Verlusten auf englischer Seite. Mehrmals gelingt es den Senussi, die englischen Einheiten zu überflügeln, ebenso wie schweres Feuer auf dem rechten Flügel die Kavallerie zeitweise zurückdrängt.



**Tabelle 1: Das Gefecht bei Halazin – Verteilung der Verluste auf englischer Seite**

Verlust	Englische Verluste		Indische Verluste		Verluste in Südafrika		Verluste in Neuseeland		Gesamt
	Offiziere	Besatzung	Offiziere	Besatzung	Offiziere	Besatzung	Offiziere	Besatzung	
Gestorben	--	3	--	19	1	7	--	1	31
Verwundet	4	32	3	114	4	102	2	30	291

Die Verluste der Senussi werden auf 200 Tote und 500 Verwundete geschätzt.

#### **Die Rückeroberung von Sollum wird vorbereitet (Februar 1916)**

Da die Senussi auf der Flucht sind, beschließt der Oberbefehlshaber in Ägypten, General Maxwell, mit der Rückeroberung von Sollum zu beginnen. Eine eigentliche Seelandung wird erschwert, da im Hafen zwischenzeitlich Minen gelegt wurden. Stattdessen wird entschieden, dass die Operationen über Land durchgeführt werden müssen, mit Sidi Barrani als Unterstützungs- und Versorgungspunkt. Generalmajor Peyton, der jetzt das Kommando über die Western Frontier Force hat, initiiert als seine erste Aktion die Einrichtung eines Versorgungspunkts in Unjeila, auf halbem Weg zwischen Mersa Matruh und Sidi Barrani.

Eine Kolonne von 800 Kamelen, gesichert durch die 1. neuseeländischen Gewehre (*Lieutenant-Colonel HT Fulton*)<sup>47</sup>; wird am 13. Februar 1916 nach Unjeila geschickt und bringt 28 Tagesrationen usw. zu einer Streitmacht von 1.400 Mann und 200 Pferden (und den 800 Kamelen). Außerdem wird eine Kolonne von Versorgungsfahrzeugen von Marsa Matruh aus geschickt, die von der 2. südafrikanischen Infanterie gesichert wird.

#### **Das Gefecht bei Agagiya (26. Februar 1916)**

Das berühmteste Gefecht der Kampagne fand am 26. Januar 1916 in Agagiya (Agagia) statt (Karte 2, Punkt 4) c. 110 km westlich von Marsa Matruh. Hier griffen drei Staffeln der Queen's Own Dorset Yeomanry (insgesamt 196 Mann) eine Streitmacht von Senussiers unter dem Kommando von Ja'far Pasha an. Die Kämpfe beendeten effektiv den Versuch der Senussi, die Kontrolle über die Küstengebiete zu übernehmen.



*Dorset Yeomanry greift am 26. Februar 1916 die Senussi bei Agagiya an.  
Nach dem Gemälde von Lady Butler; das Rendering ist im Internet zu finden.*



*Colonel Souter leitet einen Angriff der Dorset Yeomanry gegen Ja'far Pashas besiegte Armee bei Agagiya.*

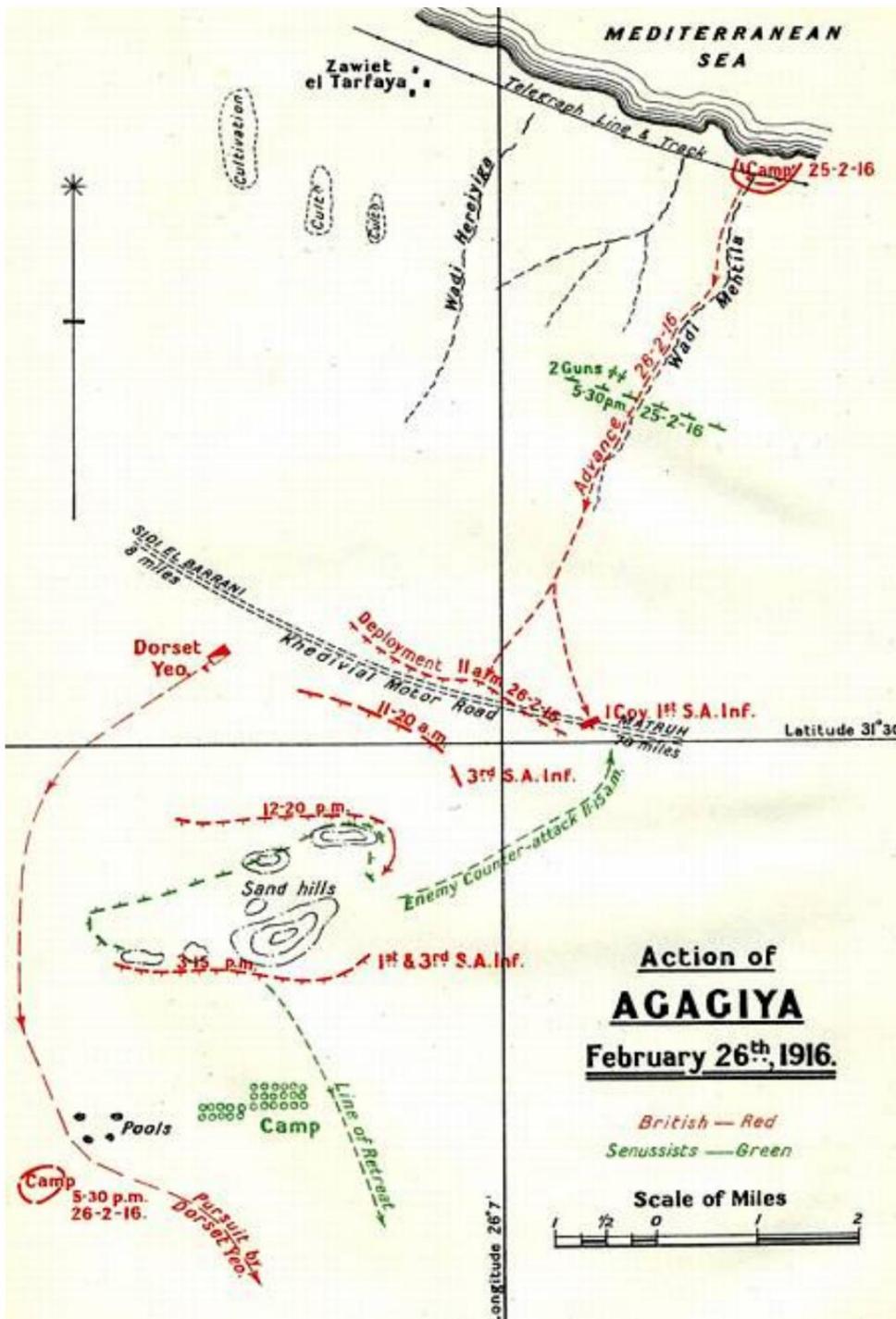
Der Plan wurde ursprünglich in dem Buch *Deeds that Thrilled the Empire* veröffentlicht; hier von Cranston Art.

Der Text der Tafel lautet:

*„Als die Dorset Yeomanry am Nachmittag des 26. Februar 1915 vorwärts galoppierten, um den sich zurückziehenden Feind bei Agagiya anzugreifen, kamen drei Maxim-Kanonen gegen sie zum Einsatz, aber die Männer wurden hervorragend geführt und standen dem Feuer großartig gegenüber. Als fünfzig Meter von der Position des Feindes entfernt waren Colonel Souter gab den Befehl zum Angriff.*

*Mit einem Aufschrei warfen sich die Dorsets auf den Feind, der sofort losbrach. In der Mitte der feindlichen Linien wurde Oberst Souters Pferd unter ihm getötet, und durch einen merkwürdigen Zufall brachten seine sterbenden Schritte Oberst Souter nur wenige Meter von Ja'far Pasha entfernt zu Boden. Colonel Souter war allein, abgesehen von Lieutenant Blaksley und Private Brown, die ebenfalls ihre Pferde unter sich erschießen ließen. Die Ankunft einer Maschinengewehrabteilung rettete jedoch die Situation.*

*Für ihre Tapferkeit und die herausragenden Dienste, die sie geleistet haben, wurde Colonel Souter der Distinguished Service Order, Lieutenant Blaksley das Military Cross und Private Brown die Distinguished Conduct Medal verliehen.*



Karte 6: Das Gefecht bei Agagiya, 26. Februar 1916.  
 Von Quelle 1.

Der Angriff der Dorset Yeomanry ist auf der Website Queen's Own Dorset Yeomanry - The Western Desert (Quelle 13) detailliert beschrieben.

Die Seite enthält unter anderem folgende Dokumente:

- Ein zeitgenössischer Zeitungsbericht: Charge of the Dorset Yeomanry – Unparalleled Bravery. Ein
- Auszug aus zwei Briefen eines Zugführers: Briefe von Second-Lieutenant JH Blaksley : Liste der Opfer.
- 
- 
- 

Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Fotos und Karten.

Siehe auch Über die 1. südafrikanische Infanterie-Brigade, 1915-1916

Der Kommandeur der 1. südafrikanischen Infanterie-Brigade, Brigadegeneral Henry Lukin, befehligt die folgenden Einheiten:

**Angriffsstreitkräfte**

- 1. südafrikanisches Infanterieregiment 3.
- südafrikanisches Infanterieregiment
- Dorsetshire Yeomanry (drei Staffeln)
- Buckinghamshire Yeomanry (ein Geschwader)
- Nottinghamshire Battery, Royal Horse Artillery (halbe Batterie)
- Zwei gepanzerte Autos

**Bewachung des Lagers in Unjeila**

- 1. neuseeländische Gewehre I/
- 6. Royal Scots

Die Senussi-Einheiten bestanden aus den Überresten des regulären Bataillons (etwa 400 Mann), des Manfah-Bataillons (etwa 400 Mann) und den Überresten des Awlad-Ali-Bataillons (schätzungsweise 200 Mann), unterstützt von einer Gebirgskanone und drei Maschinengewehren. zusätzlich ca. 500 Mann waren Teil der Truppe, aber die einzelnen Abteilungen sind nicht identifiziert.

Als die Dorset Yeomanry ihren Angriff startet, ist die Stärke der Senussi auf ca. 150 Mann und zwei Maschinengewehre, das reguläre Bataillon und das Gebirgsgeschütz werden im Laufe des Nachmittags zurückbeordert.

**Tabelle 2: Das Gefecht bei Agagiya – Verteilung der Verluste auf englischer Seite**

Verlust	Englische Verluste		Verluste in Südafrika		Gesamt
	Offiziere	Besatzung	Offiziere	Besatzung	
Gestorben	5	27	1	14	47
Verwundet	2	24	5	106	137

Die englischen Verluste stammen alle von der Dorset Yeomanry, während die südafrikanischen Verluste die Differenz der Gesamtverluste ausmachen.

Die Verluste der Senussi werden auf 300-500 Tote und Verwundete geschätzt. 39 Gefangene, 60 Kamele und 40.000 Patronen wurden genommen.



*Ja'far Pasha al-Askari, fotografiert in Sidi Barrani, nach seiner Gefangennahme.*  
Von Quelle 9.

Während der Kämpfe wurde Ja'far Pascha durch einen Säbelschnitt am rechten Arm verwundet und anschließend gefangen genommen; zwei weitere türkische Offiziere waren unter den Gefangenen.

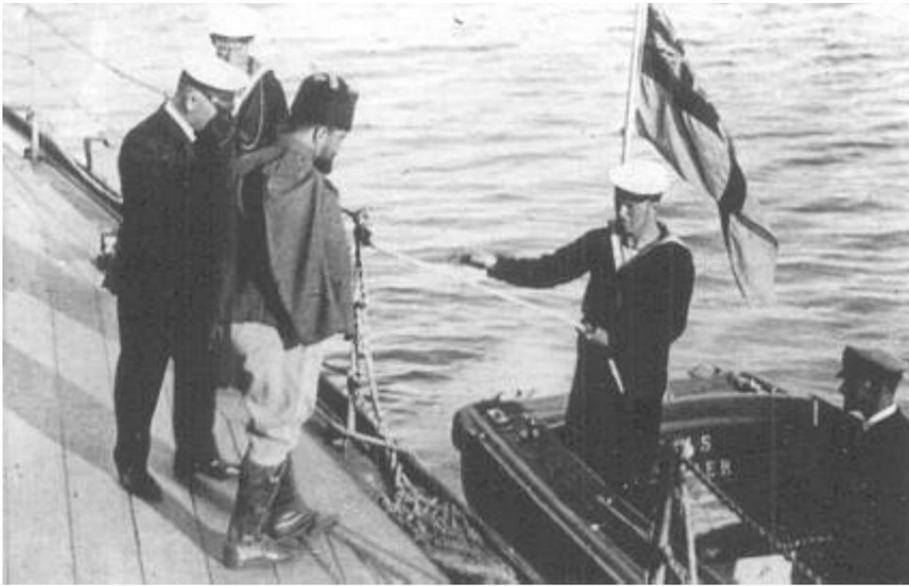
Nach der Gefangennahme und vorläufigen Behandlung an Bord des Kanonenboots (Monitor) HMS HUMBER wurde Ja'far Pasha nach Kairo gebracht und in einem Gefangenenlager in Maadi (Mead) in Kairo interniert.



*HMS HUBER.*

Vom gepanzerten Kanonenboot (Jane's Fighting Ships für 1919).

Die HMS HUMBER war eines von drei Schiffen, die ursprünglich für die brasilianische Marine gebaut wurden und auf dem Amazonas fuhren. Die Kanonenboote wurden 1914 von der britischen Marine übernommen und der Typ erhielt den Namen *Humber Class* [48](#)).



*Ja'far Pasha steigt aus, wahrscheinlich von HMS HUMBER.  
Von Quelle 9.*

Aus den Memoiren von Ja'far Pasha (Quelle 9) geht hervor, dass die oberste Führung oft uneins über die Strategie war und dass Oberst Nuri Bey die Pläne regelmäßig änderte.

So war es Nuri Bey, der u.a. Das reguläre Bataillon verließ das Gebiet und ließ Ja'far Pasha mit der kleinen Nachhut von ca. 150 Mann bei Agagiya.

Ja'far Paschas Bericht über seine Zeit im Dienst der Großen Senussie ist die einzige Quelle, die die Situation von dieser Seite abdeckt, die Informationen können von der anderen Seite nicht bestätigt werden.

### **Operationen in Sollum (März 1916)**

Die Rückeroberung von Sollum und die Befreiung der Gefangenen von HMS TARA und HMT MOORINA werden in On British Armoured Car Units in Egypt, 1915-1917 erörtert.

Nach der Niederlage der Senussi bei Agagiya haben ihre Angriffe weitgehend aufgehört, und nur noch kleine Einheiten sind aktiv, insbesondere im östlichen Teil der libyschen Wüste. Anfang April ergibt sich in Sollum eine große Zahl von Beduinen, hauptsächlich vom Stamm der Awlad Ali.

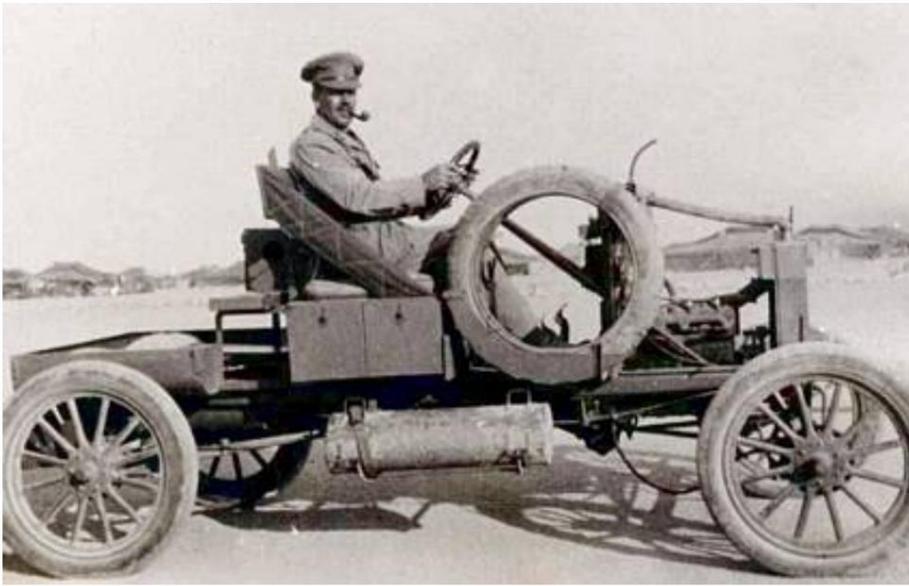
Die Garnison in Sollum besteht von April bis Mai 1916 aus zwei Bataillonen der Composite Infantry Brigade (1/6 Royal Scots und 2/7 oder 2/8 Middlesex Regiment), einer Kamelkompanie (das australische?), einem Geschützzug (zwei Broschüren) von Hong Kong und Singapore Mountain Battery, eine Panzerwageneinheit und Flugzeuge von No. 17. Geschwader, Royal Flying Corps.

### **Operationen im östlichen Teil Ägyptens**

Während sich die vorangegangenen Erwähnungen der Operationen gegen die Senussi auf den westlichen Teil Ägyptens konzentrierten, muss erwähnt werden, dass eine Reihe von Einheiten im östlichen Teil konzentriert wurden, um hier dem südlichen Angriff der Senussi entgegenzuwirken.

Daher gab es hier keine größeren Gefechte, sondern viele kleinere Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Patrouillen.

### **Operationen gegen die Oasen Girba und Siwa (Februar 1917)**



*Kapitän Claud H. Williams und ein Ford Model T.*  
Aus Quelle 12.

Die Operationen, die dem Senussi-Aufstand schließlich ein Ende setzten, werden in *About English Armoured Car Units in Egypt, 1915-1917* besprochen.

Kapitän Williams war den leichten Aufklärungseinheiten - Light Car Patrols - zugeteilt und führte vor den Kämpfen umfangreiche Studien über den westlichen Teil der libyschen Wüste durch.

Das Ergebnis wurde im *Report on the Military Geography of the North-Western Desert of Egypt* dokumentiert, der wertvolle Informationen über das weitgehend unerforschte oder von Europäern besuchte Gebiet lieferte.



*Eine Light Car Patrol in der Wüste.*  
Aus Quelle 12.

Der Bericht wurde 1919 veröffentlicht und war bis 1963 geheim.

Quelle 12 erwähnt den Bericht und gibt einen spannenden Einblick in die Geographie der Gegend.

**Schließen**



Grand Senusian Said Mohammad al-Abid.

Aus dem Buch *The Road to Mecca*  
von Muhammad Asad,  
Max Reinhardt, London 1954, zum  
Verkauf bei Ctesiphon.

Obwohl der Aufstand den Senussi weder die erhofften militärischen Siege noch den erhofften Aufstand unter der ägyptischen Bevölkerung brachte, erfüllte sich der eigentliche Zweck der deutschen und türkischen Unterstützung der Senussi. Bis April 1917 war es möglich, englische, französische und italienische Einheiten mit einer Stärke von 110.000 Mann in und um die libysche Wüste zu unterhalten, wodurch verhindert wurde, dass diese Einheiten an anderen Frontabschnitten eingesetzt wurden.

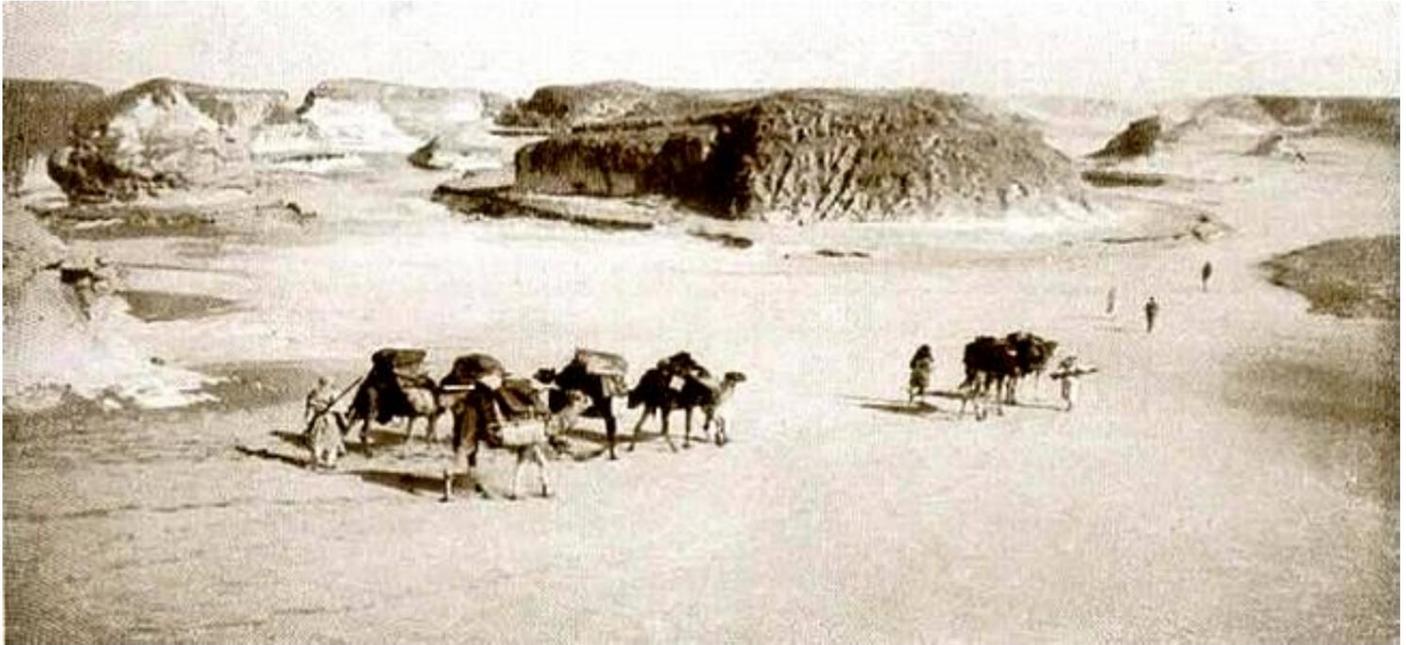
Sidi Muhammad el-Idris (der Neffe) übernimmt die Führung der Sekte und Said Mohammad al-Abid verlässt Ägypten im August 1918. An Bord eines österreichisch-ungarischen U-Bootes segelt er nach Konstantinopel, wo er einen prominenten Platz im Türkischen bekommt Propagandadienst.

## Quellen

1. *Geschichte des Ersten Weltkriegs, Militäroperationen in Ägypten und Palästina, Band I, Vom Ausbruch des Krieges mit Deutschland bis Juni 1917* von Generalleutnant Sir George Macmunn und Captain Cyril Falls, HSMO, London 1927.
2. *Lawrence and the Arab Revolts* von David Nicolle, Osprey Men-at-Arms Nr. 208, London 1989, ISBN 0-85045-888-9.
3. *Jihad made in Germany – Osmanische und deutsche Propaganda- und Geheimdienstoperationen im Ersten Weltkrieg* von Tilman Lüdke, LIT Verlag, Münster 2005, ISBN 3-82588-071-0.
4. Sir John Maxwells Egypt Depatch (The Long, Long Trail); Originaldokument (Gazette Online).
5. *VCs of the First World War - The Naval VCs* von Stephen Snelling, Sutton Publishing Ltd., Stroud/ Gloucestershire 2002, ISBN 0-7509-1395-9.
6. *The Royal Scots, 1914-1919* von Major John Erwing, Oliver and Boyd, London 1925.
7. *Honourable Artillery Company in the Great War 1914-1919* von Major G. Good Walker (Hrsg.), Seeley, Service & Co. Ltd., London 1930.
8. *With the Imperial Camel Corps in the Great War* von Geoffrey Inchbald; ursprünglich veröffentlicht als

*Camels and Others* (1968) und *The Imperial Camel Corps* (1970), zusammen nachgedruckt von Leonaur Ltd. 2005, ISBN 1-84677-007-6.

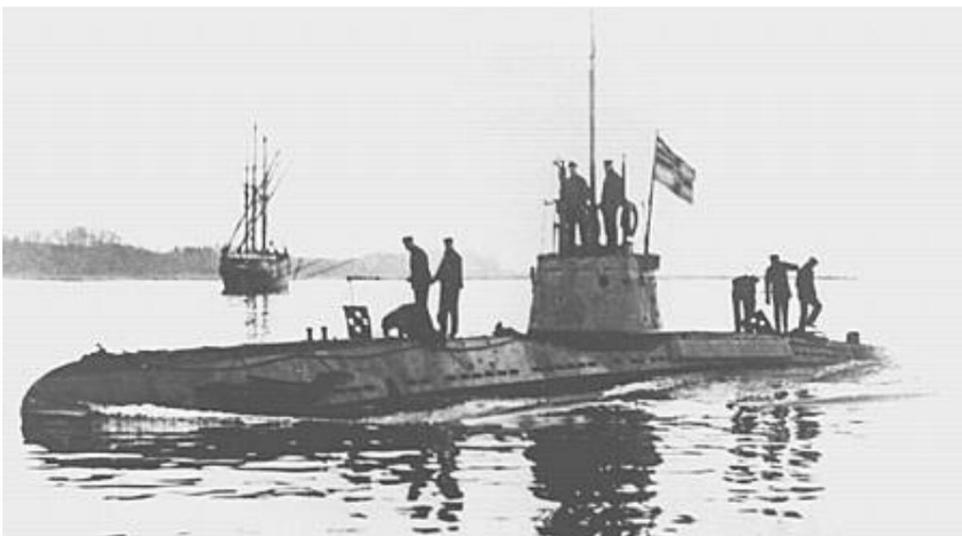
9. *Die Geschichte eines Soldaten – Von der osmanischen Herrschaft zum unabhängigen Irak – Die Erinnerungen von Jafar Pasha Al Askari (1885–1936)*, Arabian Publishing Ltd., London 2003, ISBN 0-9544792-0-3.
10. *The Sea and the Sand – The Story of HMS Tara and the Western Desert Force* von William Davies, Gwynned Archives and Museums Service, Caernarfon 1988, ISBN 0-901337-48-X.
11. Senussi-Kampagne, Composite Australian Light Horse Regiment (Great War Forum).
12. *Deserts, Cars, Maps and Names* von Jim Harold (von eSharp, Sommer 2005, University of Glasgow)
13. *Queen's Own Dorset Yeomanry - The Western Desert / Agagia Campaign* (The Keep Military Museum).
14. Operationen gegen die Senussi in der westlichen Wüste (The Long, Long Trail)



*Ein Blick in die libysche Wüste.*

Aus *Die Welt des Islam - Von Marokko bis Persien* (Jaduland).

## Nachtrag - Über U-Boote und Kamele



*Das deutsche U-Boot UC-1, das zur gleichen Klasse wie das UC-20 gehörte.*

Von SMS UB-2 (Das Dreadnought-Projekt).

Mindestens zwei deutsche U-Boote transportierten Waffenvorräte zur Senussi, nämlich die zu Transportschiffen umgebauten ehemaligen Minenlege-U-Boote UC-20 und UC-37 [49](#) . Die folgende fantastische Geschichte ist mit diesen Booten verbunden.

Im Juni 1918 transportierte UC-20 unter dem Kommando von *Oberleutnant Heinrich Kukat* eine Ladung Waffen von der österreichisch-ungarischen Hafenstadt Pola (heute Pula in Kroatien) nach Misrata (Misurata) östlich von Tripolis in Libyen.

Der arabische Führer, der die Waffen erhielt, drückte seine Dankbarkeit aus, indem er dem U-Boot-Kapitän ein besonderes Geschenk überreichte ... ein Kamel! Der Kapitän, ein Preuße, betrachtete das Geschenk als im Auftrag des Kaisers erhalten und wollte es mit zurückbringen, aber wie transportiert man ein Kamel in einem U-Boot?

Das erste Problem bestand darin, das Kamel zum U-Boot zu transportieren. Da die Waffen mit kleineren Gummibooten gelandet wurden, war es nicht einfach, das Kamel auf die gleiche Weise zurückzusegeln. Sie befestigten daher ein Seil um den Hals des Kamels und zogen es hinter einem Schlauchboot zum Unterwasserboot.

Das U-Boot tauchte nun unter das Kamel, damit es sich an Deck ausruhen konnte. Danach tauchte das U-Boot wieder ab und das Kamel konnte nun an Deck liegen.

Die Rückfahrt nach Pola erfolgte nun so - und ziemlich langsam -, dass das U-Boot nachts in Periskoptiefe getaucht segelte und das schwimmende Kamel hinter sich herzog, während es bei Tageslicht getaucht segelte, wobei das Kamel auf dem Deck ruhte. Eine völlig neue Erfahrung für beide Seiten!

Von Pola aus wurde das Kamel nach Deutschland verschickt, insgesamt drei Kamele sollten auf diese Weise per UC-20 und UC-73 transportiert werden.

Obwohl die Geschichte fast zu fantastisch klingt, um wahr zu sein, soll sie in einem Buch entstanden sein, das von einem der Besatzungsmitglieder von UC-20, Ernst Hashagen, geschrieben wurde, dessen Memoiren - *U-Boote westwärts ! Meine Fahrten um England 1914-1918* - erschien 1931.

Meine Quelle für die Geschichte ist ein Beitrag im Forum der Australian Light Horse Association – The Story of the Underwater Camel.

Pro Finsted

---

Anmerkungen:

42) Die Quellen geben nicht an, wie die HMS CLEMATIS bewaffnet war. Siehe British Naval Guns (NavWeaps) für mögliche Typen.

43) Siehe Lieutenant-General William Eliot Peyton (Center for First World War Studies).

44) Siehe About 1st South African Infantry Brigade, 1915-1916.

45) Siehe Die Imperial Camel Corps Brigade.

46) Siehe About British Engineer Units in Egypt, 1916-1917.

47) Die Truppe weiter nummeriert: eine Halbbatterie der Nottinghamshire Battery, Royal Horse Artillery (Halbbatterie), ein Zug der Dorset Yeomanry, eine Signalabteilung, ein Sanitärelement, eine Abteilung ägyptischer Pioniere und zwei Panzerwagen .

48) Siehe Humber-Klasse (Schlachtschiffe und Kreuzer).

49) Siehe UC-20 und UC-73 (Uboat.net) für Daten zu den beiden U-Booten. Siehe auch den Artikel The Central Powers submarines in the Mediterranean during WWI von Robert Derencin aus derselben Quelle.